

Volksvereins Zeitung

Nr. 42
Juli 2008

25
Jahre



„Volksverein Mönchengladbach“
gemeinnützige Gesellschaft gegen Arbeitslosigkeit mbH

teilen
macht
reich

Unser Volksverein – was ist das für so viele?

Sie erinnern sich? Da waren ganz viele Leute bei Jesus (Johannesevangelium 6). Sie hatten große Sorgen: Ihre Kirche war kaputt. Die Politik war auf dem Tiefstand. Die Gewalt regierte im Land. Viele waren arbeitslos. Die Jungen hatten keine Chance. Die Alten hatten Angst vor der Zukunft, vor Krankheit und Sterben. Und die Lebensfragen: Woher komme ich – wohin gehe ich – was ist der Sinn meines Leben? Sie suchten Orientierung und Antworten bei dem Rabbi aus Nazareth, von dem viele sagten: in dem sind Geist und Kraft Gottes. Der hat eine Ausstrahlung, die alle in den Bann dieses Propheten zieht.

Und nun hatte er lange geredet, Fragen beantwortet, getröstet, Depressionen und andere Krankheiten geheilt, Hoffnung geschenkt, Kinder gesegnet...

Und nun waren alle müde und hungrig. Aber keiner machte den Rucksack auf; der andere könnte ja sagen: Teile mit mir; ich habe nichts! Lieber blieben alle hungrig da sitzen.

Wer knackt jetzt die traurige Situation? Andreas, einer der Freunde Jesu, sagt: Hier ist ein kleiner Junge, der hat fünf Gerstenbrote und zwei Fische. Aber was ist das für so viele? Das Kind gab Jesus das, was es hatte – zuerst vorsichtig (es ging ja schließlich um seinen Proviant), dann vertrauensvoll (der Rabbi aus Nazareth schaute so freundlich und lieb). Und dann passierte das Wunder der Brotvermehrung: Jesus segnete die fünf Brote und die zwei Fische, und seine Freundinnen und Freunde teilten sie an die Leute aus. Es wurde immer mehr...Die Rucksäcke und Taschen flogen auf...Die Vorräte kamen zum Vorschein...Alle teilten miteinander...Ohne Angst, arm dabei zu werden...Das große Fest der Solidarität wurde gefeiert: Teilen macht reich! Und nachher war sogar noch sehr viel übrig!

Der kleine Volksverein, im Jahr 1983, vor 25 Jahren gegründet, was ist das für so viele! Wie der kleine Junge kamen wir, die Gründerinnen und Gründer, uns damals vor. 12.000 Arbeitslose gab es in Mönchengladbach. Und mit 10 Arbeitslosen haben wir angefangen in der Halle an der Neuhofstraße. Was ist das für so viele? Der kleine Volksverein hatte auch nur „fünf Brote und zwei Fische“. →

In dieser Ausgabe:

- ✓ **Vernissage am 23. August**
- ✓ **OB wünscht Auflösungsfest**
- ✓ **Mehr.Raum eingeweiht**
- ✓ **Ausgezeichnet: Norbert Koch**
- ✓ **Aroma im Glas: Rapsöl-Pesto**
- ✓ **22% arbeiten im Niedriglohnsektor**
- ✓ **Kleiderladen in Rheindahlen**

Jubiläumsfest · 14. Juni 2008



Aber dann, als der Chef die kleinen Anfänge segnete, da flogen die Herzen, die Taschen, die Portemonnaies, die Bankkonten der Gladbacher und vieler anderer auf. Da begann das große Teilen. Und der Volksverein konnte mehr und mehr arbeitslosen Jugendlichen, Frauen und Männern helfen, durch Beschäftigung, Bildung, Beratung. Tausende Arbeitslose haben so etwas mitbekommen von den „fünf Broten und zwei Fischen“ des „kleinen Jungen Volksverein“. Und das Teilen hat sich fortgesetzt – über 25 Jahre hinweg. Das große Fest der Solidarität wird in unserer Stadt und in der Kirche von Mönchengladbach gefeiert. Und alle werden reich dabei: die Arbeitslosen und die Freundinnen und Freunde der Arbeitslosen, die Spenderinnen und Spender, alle, die Spaß haben daran, dass man doch noch etwas machen kann in Gesellschaft und Kirche! Heute beschäftigt unser Volksverein 185 Menschen in verschiedenen Arbeitsformen und Arbeitsbereichen. Kommen Sie! Und sehen Sie, was in der Betriebsstätte an der Geistenbecker Strasse 107, in den Kleidershops und Außenstellen und im TaK, dem Treff am Kapellchen, in der Kirche der Armen, passiert: da brummt das Leben! Da werden Solidarität, Teilen, Gerechtigkeit, Auferstehung zu neuem Leben, Ostern Wirklichkeit.

Unser größer gewordenen Volksverein ist dennoch immer noch der kleine Junge. Auch im Verbund mit den anderen Beschäftigungsträgern und Arbeitsloseninitiativen der Stadt gilt: was ist das für so viele? Trotz „Aufschwung“ – die Zahl der Arbeitslosen in unserer Stadt ist deutlich höher als im Jahr 1983. Die Wirtschaft – und leider auch die Kirche – orientieren sich viel zu viel an neoliberalen und kapitalistischen Konzepten. Die Schere zwischen Arm und Reich geht immer weiter auseinander: 20% der Gladbacher sind Hartz IV-Empfängerinnen und -Empfänger. In Rheydt-Mitte wohnen im NRW-Vergleich die meisten arm gewordenen Kinder. Und die Zahl der Menschen, die voll arbeiten und trotzdem ergänzende Sozialhilfe beanspruchen müssen, ist groß. Was ist der Volksverein für so viele?

Er ist das wirksame Zeichen, das „8. Sakrament“, für die Verbindung von Glauben und Leben. Er ist der kleine Junge, der durch sein Teilen viele andere zum Teilen bewegt hat und bewegt: „Teilen macht reich!“ Jubilieren können wir nach 25 Jahren Massenarbeitslosigkeit nicht. Aber wir können uns freuen über unseren Volksverein – und über alle die vielen Menschen in unserer Stadt und weit darüber hinaus, die durch ihn gelernt haben: Teilen macht reich!

Viele Grüße aus dem Silbernen Volksverein!

Ihr Eddi Erlemann

Geschäftsjahr 2007 erfolgreich abgeschlossen

Beirat und Gesellschafter haben Bilanz und Lagebericht für das Jahr 2007 verabschiedet und der Geschäftsführung einstimmig Entlastung erteilt. In dem 12 Seiten umfassenden Lagebericht werden die inhaltlichen Schwerpunkte und die wirtschaftliche Entwicklung des Jahres 2007 ausführlich dargestellt. Geschäftsführer Norbert Koch skizziert für die Volksvereinszeitung die wichtigsten Entwicklungen und Daten.

Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Die Zahl der Teilnehmerplätze bei den Arbeitsgelegenheiten ist im letzten Jahr leicht gestiegen; damit auch die notwendige Begleitung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer in den Bereichen Beschäftigung, Beratung und Bildung. Der räumliche Ausbau ist im letzten Jahr konkretisiert worden, der Auftrag zur Errichtung des Anbaus wurde erteilt.

Bei ca. 165 Teilnehmerplätzen sind im letzten Jahr 169 Personen aus den Maßnahmen ausgeschieden; die Maßnahmedauer der Arbeitsgelegenheiten wurde im letzten Quartal von 9 auf 12 Monate erhöht. Von den 169 ausgeschiedenen Personen sind 23 Personen in Arbeit vermittelt worden oder in weitergehende Qualifizierungsmaßnahmen. 24 Personen sind innerhalb des Volksvereins in ein anderes Programm gewechselt, 60 Personen waren weiter arbeitslos, bei 22 ist der Verbleib unbekannt. 40 Personen stehen dem Arbeitsmarkt aufgrund persönlicher Belastungen nicht mehr zur Verfügung. Der Volksverein hat besonders für Menschen, die zu dieser Gruppe gehören, das Angebot des TaK – Treffpunkt am Kapellchen erweitert. Der inhaltliche und praktische Ausbau dieses Treffpunkt- und Kommunikationsangebotes ist eine wichtige Aufgabe für die Zukunft.

Die wirtschaftliche Lage

Für das Geschäftsjahr 2007 war das Ziel, die Steigerung der Erlöse in den Angebotsbereichen zu halten und damit die wirtschaft-

liche Situation des Volksvereins zu sichern. Die im Jahr 2006 stattgefundenen Aufstockung der Stammkräfte hat sich im Jahr 2007 als richtig und notwendig erwiesen. Nur so konnten die Umsatzerlöse nochmals um rund 100.000 Euro auf 637.000 Euro gesteigert werden. Die Spenden betragen 330.000 Euro, die öffentlichen Zuschüsse insgesamt aus allen Maßnahmen 677.000 Euro, das Bistum Aachen gewährte den höchsten Zuschuss in Höhe von 122.000 Euro; aus Bußgeldern erhielten wir 26.000 Euro, die sonstigen Erträge beliefen sich auf 40.500 Euro.

Ausgaben waren: Personalkosten für Stammkräfte 897.000 Euro, Personalkosten für sozialversicherungspflichtige Teilnehmerinnen und Teilnehmer 120.000 Euro, für das eigene Programm Bildung, Beschäftigung und Beratung 106.500 Euro, für den Treffpunkt und Bildungsbereich 43.000 Euro, für die Betriebs- und Materialkosten 485.000 Euro sowie für Produktwerbung, Öffentlichkeitsarbeit und Kampagnen 71.000 Euro. Der Jahresüberschuss für das Jahr 2007 betrug 18.500 Euro und ist damit ein positives, zufrieden stellendes Ergebnis. Auch an dieser Stelle sagen wir im Namen der Gesellschafter und der Geschäftsführung ein ganz herzliches Dankeschön allen Spenderinnen und Spendern und allen ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die wie auch immer den Volksverein unterstützt haben.

Den gesamten Bericht finden Sie im Internet oder Sie erhalten ihn auf Anfrage per Post.

Vernissage mit Preisverleihung zum Fotowettbewerb

Schweißtropfen verursachte nicht nur das subtropische Klima, als sich am 1. Juli die Wettbewerbsjury traf. Frau Prof. Gudrun Kema von der Hochschule Niederrhein, Abteilung Design, Frau Susanne Titz, Direktorin des Museums Abteiberg, Prof. Theodor M. Bartmann, Hochschule Niederrhein, Abteilung Sozialwesen und Fotograf Detlef Illgner, der auch für den Medienpartner des Wettbewerbs, die Rheinische Post arbeitet, sowie Geschäftsführer Hermann-Josef Kronen hatten mehr als drei Stunden zu tun, die mehr als 150 Wettbewerbsbeiträge von 69 Einsenderinnen und Einsendern zu sichten und für Ausstellung und Preisvergabe zu bewerten. Am Samstag, 23. August präsentiert der Volksverein um 12.00 Uhr in der Citykirche in Mönchengladbach am Alten Markt knapp die Hälfte der eingesandten Beiträge im Rahmen einer Vernissage, bei der auch die Preisträger der verschiedenen Wettbewerbskategorien gekürt werden. Insgesamt 4.500 Euro

Preisgeld waren ein attraktiver Anreiz zum Mittun. Das Preisgeld hatten die Sponsoren des Wettbewerbs, die Holzhandlung Finis, die Druckerei von Lohr und die Stadtparkasse Mönchengladbach, ermöglicht. Bei der Vernissage wird Frau Prof. Kema zu den Ergebnissen und Deutungen der Jury Stellung nehmen. Der Volksverein lädt alle Interessierten ein, an der Vernissage teilzunehmen. Die Ausstellung ist zu sehen bis zum 14. September täglich von 9.00 bis 18.00 Uhr.

In eigener Sache

Kleidung gesucht:

Nach wie vor boomen dankenswerterweise die Sachspenden gebrauchter Kleidung. Allerdings sind Herrenbekleidung und Schuhe meist Mangelware. Ebenso reißt die Nachfrage nach Kinderkleidung manche Lücke ins Regal. Wenn Sie selbst gut erhaltene Herren- und Kinderkleidung sowie Schuhe aussortieren wollen, geben Sie diese bitte in unserer Betriebsstätte Geistenbecker Straße oder in einem unserer Läden (Montag bis Freitag 9.30 Uhr bis 18.00 Uhr, Samstag 9.30 Uhr bis 13.00 Uhr) ab. Danke für Ihre Unterstützung.

Ehrenamtler gesucht:

Die Bedingungen für Arbeitsmarktprogramme haben sich deutlich verändert und verschärft, weswegen wir am Wochenende bei Veranstaltungen in der Regel keine Teilnehmerinnen und Teilnehmer mehr einsetzen dürfen. Wir suchen daher Personen, die punktuell nach Absprache bereit sind, eine Werbeaktion für unser Rapsöl oder eine Infoveranstaltung mit zu unterstützen. Es erwartet Sie ein Vorgespräch, in dem Ihr möglicher Einsatz und Ihr Interesse abgefragt werden. Interessierte melden sich bitte bei Wilfried Reiners 02166-6711615, E-Mail w.reiners@volksverein.de, oder Hermann-Josef Kronen 02161-8189317, E-Mail h-j.kronen@volksverein.de.



Festmesse im Münster/Empfang im Brunnenhof · 15. Juni 2008 (Vitusfest)

Zitate zum Jubiläum

„Den Volksverein gibt's 25 Jahre. Das ist eine gute Nachricht, denn der Volksverein – und das sage ich auch aus persönlicher Überzeugung – ist eine ganz besondere Einrichtung in Mönchengladbach und für Mönchengladbach. Er ist ein Stück gelebter Solidarität und Menschlichkeit, die den arbeitslosen Menschen Bildung, Beschäftigung und Beratung bietet.“

Oberbürgermeister Norbert Bude

„Der Volksverein gehört auch zu den Einrichtungen, von denen man sich wünschen würde, dass sie nicht notwendig seien. Seine ‚Geschäftsgrundlage‘ ist die Arbeitslosigkeit vieler Menschen...Vielleicht kommen wir irgendwann doch einmal dazu, ein Auflösungsfest zu feiern.“

Oberbürgermeister Norbert Bude

„Ohne euch alle und viele andere in unserer Stadt und weit darüber hinaus wären diese 25 Jahre nicht denkbar. Ich danke allen, die in den 25 Jahren den Volksverein, die Neugründung des alten Volksvereins, gefördert haben und dazu verholfen haben, dass so viele arbeitslose Menschen Unterstützung, Solidarität und mitmenschliche Hilfe geschenkt bekommen haben.“

Edmund Erlemann

„Liebe Millionärinnen und Millionäre, so darf ich sie heute morgen begrüßen. Denn Teilen macht reich. Das haben sie alle, die sie hier versammelt sind,...selbst praktiziert im Zusammenhang mit dem Volksverein....Für uns als Region Mönchengladbach ist der Volksverein eine sehr sehr segensreiche Einrichtung.“

Regionaldekan Ulrich Clancett

„Ich habe noch mehr verstanden, was der Volksverein ist und für die Stadt bedeutet“

Regina Uhrig, Leiterin der Familienbildungsstätte

„Die Kleinen groß machen“ hat mich am Volksverein MG begeistert - weiter so!

Johannes Eschweiler (im Gästebuch)

Ubi caritas et amor deus ibi est! Wir stärken Euch den Rücken!

**Diözesanrat der Katholiken im Bistum Aachen,
Altfried Spinrath, stv. Vorsitzender (im Gästebuch)**

Ausbau am Luisental eingeweiht

Am 22. Juni weihte Beiratsvorsitzender Pfarrer Edmund Erlemann die neuen Räume auf dem Gelände Luisental ein. Mit diesem Bauabschnitt konnte der größte Teil der mit der Mehr.Raum.-Kampagne verbundenen Aktivitäten abgeschlossen werden. Architekt Markus Sillmanns erläuterte die Besonderheiten der Systembauweise. Hermann-Josef Kronen informierte über das Projekt und seine Finanzierung. Die Volksvereinszeitung dokumentiert hier Auszüge aus den von Hermann-Josef Kronen vorgetragene Informationen.

Schon vor 5 Jahren – zum 20-Jährigen des Volksvereins – wurde angesichts des stetigen Aufbaus von TeilnehmerInnen-Plätzen über einen Ausbau der Betriebsstätte nachgedacht. Im Jahr 1996, dem Zeitpunkt des Umzugs zur Geistenbecker Straße 107, hatte der Volksverein ca. 60 TeilnehmerInnen-Plätze – 2003 waren es etwa 100.

Im Jahr 2004 erhielt der Volksverein eine Erbschaft in Höhe von 214.829,82 Euro. Und das Nachbargrundstück stand plötzlich zum Verkauf. Nach Überwindung zahlreicher Hürden konnte das Nachbargrundstück Luisental 123 im März 2007 angekauft werden. Das Konzept für den Ausbau sah vor, die Sozialräume zu verlagern und in dem von der Hauptpfarre angemieteten Betriebsteil Erweiterungen und Umnutzungen für Büros, Besprechungsraum sowie die Küche zu realisieren. Außerdem sollten die auf dem neuen Gelände befindlichen Aufbauten für eine weitere Nutzung hergerichtet und renoviert werden. Dieser Bauabschnitt „Neubau und Umnutzung“ auf dem neuen Gelände ist jetzt abgeschlossen; die erforderlichen Arbeiten für die alten Betriebsteile werden im Laufe des kommenden Jahres realisiert.

Das Projekt wurde überhaupt erst durch die Erbschaft möglich. Weiter sind wichtige Finanzierungsquellen Spenden und Zuwendungen aus Stiftungen. Die Finanzierung stellt sich so dar:

KOSTEN

Anschaffungskosten Grundstück	146.500	Euro
eigene Sachleistungen Instandsetzung, Aufbauten	24.500	Euro
Systemaufbau	208.000	Euro
Fundament, Pfahlbauten, Statikleistungen	41.230	Euro
Sanitäre und sonstige Anlagen	31.500	Euro
Summe	480.730	Euro

FINANZIERUNG

Einsatz der Erbschaft	214.000	Euro
Spende Glücksspirale Zuschuss System-Neubau	30.000	Euro
Spende Stiftung Wohnhilfe Zuschuss System-Neubau	20.000	Euro
Sparkassenstiftung Zuschuss Grundstücksankauf	15.000	Euro
Raumpatenspenden 2006/2007	39.625	Euro
Darlehen	175.000	Euro
Summe	493.625	Euro

Der Finanzierungsüberhang von etwa 13.000 Euro wird zur Realisierung der fälligen Umbaumaßnahmen im Gebäude Geistenbecker Straße 107 eingesetzt.



Ist sozial, was Arbeit schafft?

von Dr. Robert Manstetten

„Unternehmen sind so auszurichten und zu führen, dass sie nachhaltig wachsen und angemessene Gewinne erwirtschaften können – das ist die vorrangige Aufgabe, die sie in der sozialen Marktwirtschaft und damit in der Gesellschaft haben. Das ist schließlich auch eine wesentliche Basis für die Erhaltung und Schaffung von Arbeitsplätzen und dafür, dass Mitarbeiter am Aufschwung des Unternehmens teilhaben können“, schreibt Werner Wenning im Rheinischen Merkur vom 05.06.2008. Wer wollte dem Vorstandschef der Bayer AG widersprechen, wenn er Anspruch und Verpflichtung von Unternehmen in dieser Weise definiert.

Nur: Die Wirklichkeit in bundesdeutschen Unternehmen stellt sich zunehmend anders dar. Denn die Globalisierung und die Schwächung der Gewerkschaften haben das Kräfteverhältnis zwischen Kapital und Arbeit zugunsten der Arbeitgeber verschoben. Sie beherrschen mehr und mehr auch den Arbeitsmarkt und nehmen durch ihre Lobbyarbeit im politischen Raum Einfluss auf neue Beschäftigungsformen und damit auf die Beschäftigungsstruktur insgesamt.

Die Marktwirtschaft in Deutschland scheint in eine Schieflage zu geraten und ihre soziale Verantwortung eingebüßt zu haben. So hat denn auch die Mehrheit der Deutschen ihren Glauben an die soziale Marktwirtschaft verloren: Nur knapp jeder dritte Bürger bewertet sie noch positiv. Gleichzeitig glaubt nur noch jeder siebte Deutsche, es gehe gerecht zu in dieser Gesellschaft. Und immer mehr Arbeitnehmer fühlen sich nicht angemessen entlohnt: 61 % in Westdeutschland und 50% in Ostdeutschland. Nur noch 13% der Deutschen sehen Einkommen und Vermögen ausgewogen verteilt.

Diese Stimmungslage wird von Fakten gestützt: Während die Nettoeallöhne in Deutschland jahrelang stagnierten, verviel-

Tag der offenen Tür · 22. Juni 2008



fachten sich die Gehälter der Manager – oft begleitet von hohen Abfindungen bei offensichtlichen Versagen. Die Globalisierung fordert Arbeitnehmer und Manager gleichermaßen, aber sie verteilt ihre Erfolge ungleich.

Erfreulich ist dagegen, dass die Zahl der Arbeitslosen seit Februar 2005 um rund 2 Mio. auf inzwischen 3,28 Mio. (Mai 2008) gesunken ist und in diesem Zeitraum über 1 Mio. neuer Arbeitsplätze entstanden sind. Deutschland kann sich 2008 voraussichtlich das sechste Jahr in Folge mit dem Titel Exportweltmeister schmücken. Wer wollte es bestreiten: Deutschland ist ein reiches Land – und trotzdem gibt es viel Armut in diesem Land. Millionen Menschen müssen am Rand dieser Gesellschaft leben und sind damit ausgeschlossen aus einer Gesellschaft, die sich nur den besser Gestellten entfaltet. 1,3 Mio. Menschen brauchen zu ihrem Lohn staatliche Zusatzzahlungen. Über 6 Millionen arbeiten für Niedriglöhne. Der deutsche Niedriglohnsektor umfasst etwa 22% aller Beschäftigten – Negativrekord unter allen 27 EU-Staaten! Und nur jedem achten Geringverdiener gelingt nach Jahren erst der Befreiungsschlag, der Sprung über die Niedriglohnschwelle von 1.779 Euro im Westen und 1.323 Euro im Osten. Der weitaus überwiegende Teil verharrt ohne Perspektive in prekären Arbeitsverhältnissen: in Mini- und Midijobs, Ein-Euro-Jobs, als Leiharbeiter, Praktikant ohne Entgelt, Scheinselbständiger, Kurzzeitbeschäftigter oder Billigjobber. Solche Beschäftigungsformen expandieren und drücken das allgemeine Lohnniveau, schwächen die Binnenkonjunktur und treiben die Sozialkassen in die roten Zahlen.

Eine solche Niedriglohnstrategie ist jedoch nicht ohne Alternative. Beschäftigungs- und Arbeitszeitpolitik müssten gerade auch in einem hoch entwickelten Industrieland die Qualität der Arbeitsplätze stärker in den Fokus nehmen. Die strikte Begrenzung der staatlichen Förderung prekärer Beschäftigung und – notfalls gesetzliche – Mindestlöhne sind unverzichtbare Leitplanken einer Marktwirtschaft, die für sich immer noch in Anspruch nimmt, sozial zu sein.

Nur wer gute Arbeit hat, kann sein Schicksal selbst in die Hand nehmen, kann eine Familie gründen und ernähren, kann eigene Risiken absichern – auch im Hinblick auf eine auskömmliche Altersversorgung. Gute Arbeit ist für abhängig Beschäftigte mit einem festen, verlässlichen Einkommen und einem sicheren und unbefristeten Arbeitsverhältnis verbunden. Die plakative Formel „Sozial ist, was Arbeit schafft“ greift daher zu kurz. Menschen brauchen Arbeit zu menschenwürdigen Bedingungen. Wer als Unternehmer gute Arbeit anbietet, wird auf Dauer davon auch im Wettbewerb profitieren, denn zufriedene Mitarbeiter sind motiviert, leistungsbereit und ermöglichen dem Unternehmen eine langfristige Personalplanung.

Öffentliche Anerkennung

Er ist einer, der sich hat bewegen lassen von der Begegnung mit Menschen in schwierigen Lebenslagen. Er hat Benachteiligungen benannt und als Christ Verantwortung übernommen für Initiativen, die Hilfe zur Selbsthilfe bieten wollen. Im sozialpolitischen Feld in Mönchengladbach hat er damit ein klares Profil gewonnen: Norbert Koch hat jetzt für sein ehrenamtliches Engagement öffentliche Anerkennung erfahren. Im Rahmen einer Feierstunde am 12. März verlieh ihm Oberbürgermeister Norbert Bude die Ehrennadel der Stadt Mönchengladbach, ausdrücklich, wie der OB den zu Ehrenden gegenüber sagte, im Namen der Bürgerinnen und Bürger, „die von ihrem Bürgersinn profitieren“. Der 59-jährige Sozialpädagoge, im beruflichen Leben Leiter des Katholischen Forums für Erwachsenen- und Familienbildung Mönchengladbach und Heinsberg, ist seit der Gründung des Volksvereins 1983 dessen ehrenamtlicher Geschäftsführer. Er hat das Angebotsprofil des Volksvereins entscheidend mitgeprägt und die Vernetzung der kirchlichen Arbeitsloseninitiativen betrieben. Koch vertritt den Volksverein in der regionalen Armutskonferenz und ist Sprecher der Arbeitsgemeinschaft der Beschäftigungsträger in Mönchengladbach. Im Caritasverband der Region Mönchengladbach arbeitet er als Vorstandsmitglied mit. „Ohne den Rückhalt zu Hause“ sei solches Engagement nicht möglich, meinte der Oberbürgermeister im Blick auf die Partnerinnen und Partner der Geehrten, unter ihnen Kochs Ehefrau Monika: „Sie haben großen Anteil an der heutigen Auszeichnung“.



Neue Telefonnummern für die Betriebsstätte

Das stetige Wachstum und der Ausbau der verschiedenen Arbeitsbereiche hat eine unerfreuliche Folge: Die bisher zur Verfügung stehenden Rufnummern reichen nicht mehr aus. Der Volksverein wird daher Ende August auf eine neue Rufnummer für den Betrieb Geistenbecker Straße 107 umstellen. Die neue Rufnummer lautet **02166-6711600**.

In der Geschäftsstelle werden die alten Nummern wieder aktiviert, da die seinerzeit von der NVV eingeführte Lösung nicht mehr genutzt werden kann: Hier lautet die Rufnummer **02161-818930**.

Benefizkonzert der
NIEDERRHEINISCHEN SYMPHONIKER
Leitung Graham Jackson
10. Oktober 2008
20.00 Uhr
Stadtheater Mönchengladbach
Odenkirchener Straße 78
Schirmherr: Oberbürgermeister Norbert Bude

Eintritt: 20,00 € · Karten an der Theaterkasse
beim Volksverein, Geistenbecker Straße 107, 41199 Mönchengladbach
oder bei „Extra-Tipp“, Bismarckstraße 63–65, 41061 Mönchengladbach

Der Erlös der Veranstaltung ist zu Gunsten des „Volksverein Mönchengladbach“.

PROVINCIAL Die Versicherung der Sparkassen | NVV AG Der Herzschlag der Region | SYMPHONIKER | 25 Jahre Volksverein Mönchengladbach | www.volksverein.de | Telefon: 02166-6711600

Voller Geschmack: Das neue Rapsöl-Pesto ist da!

Zum 25-jährigen präsentierte der Volksverein ein neues Basilikum-Pesto auf Rapsölbasis. Das Pesto wird von einem kooperierenden Unternehmen hergestellt und ist schon in der Betriebsstätte und in den Reformhäusern Goll und Haas und in verschiedenen Hofläden in der Umgebung erhältlich.



Jugendliche aus dem Projekt haben das neue Produkt schon bei einer Straßenpromotion beim Reformhaus Haas Anfang Juli auf der Hindenburgstrasse präsentiert.

Basilikum enthält ein ätherisches Öl und verleiht dem Pesto somit ein außerordentliches Aroma. Das frische Basilikum wird mit kalt gepresstem Rapsöl und Meersalz zerkleinert, dann werden die restlichen Zutaten zugegeben und zu einer homogenen Masse verarbeitet. Das fertige Pesto ist mindestens 4 Monate haltbar und sollte immer gekühlt bleiben. Da die Gläschen nicht erhitzt werden, ist das Rapsöl Pesto geschmeidig und kräftig.

Zutaten: Rapsöl (48%), Basilikum (31%), Petersilie, Parmesan (Lactose), Knoblauch, jodiertes Meersalz, Zitronensäure

Ein Glas mit 80g Inhalt kostet 3,90 Euro.

Tag der offenen Tür · 22. Juni 2008



Nachrichten

Der Volksverein eröffnet am Freitag, den 15. August 2008 den **4. Kleiderladen** in Rheindahlen am St.-Helena-Platz 7. Die Standortwahl erfolgte nach Abstimmung und auf Wunsch von Verantwortlichen aus der Pfarre St. Helena. Das neue Ladenlokal befindet sich im Schatten des Kirchturms von St. Helena. Neben Kleidung werden in dem etwa 150 qm großen Laden auch Second Hand Bücher zum Verkauf angeboten. Fon: 021 61 - 304 94 57.

Als sehr großzügig erwies sich die Abiturientia der **Bischöflichen Marienschule**: Aus der Kollekte des Schulabschlussgottesdienstes überwies die Schulgemeinde eine Spende von 1.100 Euro.

Stefanie Neumann ist seit dem 14. April im Team des betrieblichen Sozialdienstes. Die 32jährige Sozialarbeiterin ist vielen in Mönchengladbach noch aus ihrer Zeit als CAJ Sekretärin (bis Ende 2001) bekannt. Den Volksverein lernte sie schon in einem Praktikum während ihres Studiums kennen. Stefanie Neumann ist im Volksverein mit 25 Wochenstunden in Teilzeit beschäftigt. Sie hat zwei Kinder im Alter von fünf und drei Jahren. Frau Neumann betreut und qualifiziert schwerpunktmäßig Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Alter bis 25 Jahren.

Malgorzata Michling begann ihre Tätigkeit im betrieblichen Sozialdienst am 1. Juni. Sie ist 33 Jahre alt und hat ein Studium als Betriebspädagogin absolviert. Vor ihrer Tätigkeit im Volksverein arbeitete sie als Sozialpädagogin in einem Dürener Arbeitsprojekt. Malgorzata Michling absolviert derzeit eine sozialpsychiatrische Zusatzausbildung. Im Volksverein begleitet sie Teilnehmerinnen und Teilnehmer in der Holzwerkstatt und in den Außenstellen.

Annemarie Vieten arbeitet im Rahmen eines Minijobs seit dem 27. Mai beim Volksverein. Die gelernte Industriekaufrau erstellt die Abrechnungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer an Arbeitsgelegenheiten. Annemarie Vieten hat zwei erwachsene Kinder im Alter von 18 und 22 Jahren. Sie war zuletzt im Pfarrbüro in St. Mariä-Himmelfahrt Meerkamp tätig, einer Gemeinde, in der sie unter anderem im Kirchenvorstand aktiv ist.

Auch für den Bereich der Kleidershops hat der Volksverein eine neue hauptberufliche Mitarbeiterin: **Stefanie Mosburger-Dalz** ist mit 15 Wochenstunden beschäftigt. Die gelernte Diplomdesignerin mit Fachrichtung Textil ist gemeinsam mit Monika Taughs für die Anleitung, Bildung und Qualifizierung der Teilnehmerinnen in den Kleidershops zuständig. Stefanie Mosburger-Dalz kümmert sich besonders um die Außenstellen der Kleidershops in Eicken, Rheydt und zukünftig in Rheindahlen.

„Für mein gutes gesundheitliches Ergebnis – mein Dankeschön“ – dies waren die einfachen, schnörkellosen Worte, die sich in einem **Briefumschlag** befanden, den Volksvereins-Geschäftsführer Hermann-Josef Kronen nach der Verabschiedungsfeier von Dekan Albert Damblon im Briefkasten fand. Weiterer Inhalt: 250 Euro. Der Volksverein dankt dem unbekanntem Spender auf diesem Wege ganz herzlich!

Der Volksverein konnte sich über eine Spende von 3.330 Euro freuen. Diese Summe kam beim Golfturnier „Preis des Präsidenten“ des **Golfclubs Wildenrath** zusammen. Wilfried Reiners nahm den Spendenscheck vom Präsidenten des Golfclubs, Prof. Joachim Hilden entgegen.

Seit Jahren wird der Erlös aus dem Turnier, an dem diesmal rund 120 Golfer teilnahmen, für einen karitativen Zweck gespendet. Der Volksverein erhielt zum zweiten Mal den Erlös des Turniers. Das Geld wird für den Ausbau der Betriebsstätte eingesetzt.

Das war ein voller Erfolg: Die zwei **Betriebsbesichtigungen** beim Tag der offenen Tür. 40 bis 50 Interessierte schlängelten sich durch die schmalen Gänge, informierten sich aufmerksam über Möbel, Kleidung, Schuhe, Rapsöl und Holzprodukte. Die Besuchergruppen waren so dicht besetzt, dass oft nicht alle mitbekamen, worüber gerade informiert wurde. Eine Anregung von Teilnehmerinnen und Teilnehmern war denn auch: Macht das doch öfter!

Diese greift der Volksverein gerne auf, und zwar an den beiden Aktionstagen **„Schnäppchenmarkt“**. Die Termine sind **6. September** und **26. November** jeweils um 11.00 Uhr. Die Führungen werden dann mit einer kleinen Rapsöl- und Pesto-Verkostung abgeschlossen.

Übrigens: Für interessierte Gruppen (Pfarrgemeinderäte, Vereine, Familienkreis, Unternehmer, etc.) bietet der Volksverein nach terminlicher Absprache auch eine eigene Führung an. Kontakt über Hermann-Josef Kronen 021 61 - 8 18 93 17 oder Wilfried Reiners 021 66 - 6 71 16 15.

IMPRESSUM

„Volksverein Mönchengladbach“
gemeinnützige Gesellschaft gegen Arbeitslosigkeit mbH
Kirchplatz 11 · 41061 Mönchengladbach

Internet: www.volksverein.de

Betriebsstätte:

Geistenbecker Straße 107 · 41199 Mönchengladbach
Fon 0 21 66 - 6 71 16 00 · Fax 0 21 66 - 6 71 16 16

E-Mail: betrieb@volksverein.de

Spendenkonto: 120 006

Stadtparkasse Mönchengladbach

Gestaltung: KJG - Medienbüro (Andreas Jütten)

Redaktion: Achim Hoeps

Auflage: 4.000

Redaktionsschluß dieser Ausgabe: 8.7.2008

